

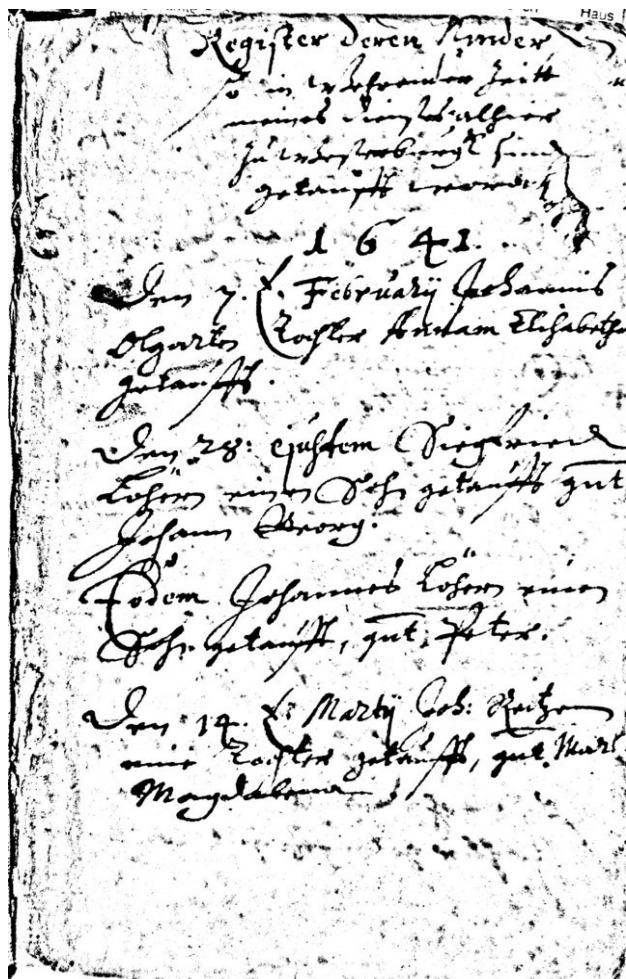
Auf Spurensuche in Westerburg

- Westerburger Familiennamen zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges -

Die ersten Aufzeichnungen Westerburger Familiennamen findet man in den Geburtsregistern des Kirchspiels (Westerburg, Hergenroth, Halbs Stahlhofen), allerdings sind sie dort selten nach Orten getrennt aufgeführt.

Pfarrer Johann Georg Dern¹ (1615 - 1884) führte 1641, noch zu Zeiten des 30jährigen Krieges (1618-1648), ein erstes Taufregister in Westerburg ein, einige Jahre später auch Register für Bestattungen und Hochzeiten.

Diese Kirchenbücher liegen jetzt beim ev. Pfarramt in Westerburg. Herr Karl Greiff hat sich vor einigen Jahren die Mühe gemacht und diese drei Kirchenbücher transkribiert.



Untenstehend die erste Seite des Originals als Bild:

Erste Aufzeichnungen Westerburger Familiennamen finden sich in dem besagten Taufregister und zwar als Namen der Väter die ihre Kinder dort zur Taufe anmeldeten, als auch als Namen der Täuflinge.

Ganz selten meldete eine Mutter ihr Kind zur Taufe, meist nur bei nichtehelicher Geburt.

Pfarrer Dern, übrigens ein Vorfahr des Verfassers, führte das Taufregister anfangs anscheinend eher als ein persönliches Notizbuch, nicht immer vermerkte er die korrekten Familiennamen sondern schrieb z.B.: Der „rothaarige Müller der oberen Mühle“ meldete sein Kind zur Taufe.

Mit etwas detektivischen Vorgehen ließ sich aber meist der Familienname im Späteren feststellen. Der Verfasser hat die meisten seiner Vorfahren immerhin durch die Kirchenbücher finden können.

Durch den 30jährigen Krieg war die Bevölkerung Westerburgs stark dezimiert worden.

„Nach dem dreißigjährigen Krieg gab es nicht genug Männer und Pflüge in Westerburg um die Felder zu bestellen“, beschrieb Willy Mehr die Situation Westerburgs in dieser Zeit in einem der Westerburger Hefte der Geschichtswerkstatt Westerburg.

Immerhin gab es von 1641 – 1670 **368** Geburten.

¹ Noch zu Zeiten des Dreißigjährigen Krieges wird Johann Georg Dern Pfarrer in Westerburg. Er erlebte auch noch die letzten Hexenprozesse in Westerburg.

Imm. Straßburg 1.10.1635 (studierte vorher anderw. ab 1633). ordinierte 1636 als Pfarrer zu Ellershausen, 1636/37 Pfr. zu Merenberg, 1638/41 Pfr. zu Allendorf/Oberlahnkreis, als Nachfolger seines Vaters 1639-40 Pfr. zu Neunkirchen/Nassau, erbittet nach 1 1/2-jähriger Tätigkeit dort von Nassau-Weilburg und Hadamar seine Demission und wird 1640 gräfl. - leiningischer Hofprediger und luth. Inspector der Grafschaft Westerburg.

In der Zeit der Vakanz der dortigen Pfarrstelle war Pfarrer Dern auch für Willmenrod zuständig, von Juli 1641 - Ende Februar 1646.

Johann Georg Dern legte 1641 das 1. Kirchenbuch der ev.- luth. Kirchengemeinde Westerburg an.

Um festzustellen welche Familien in Westerbürg damals ansässig waren, dient die nachfolgende Auflistung:

Geburten zwischen 1641 – 1670 der Familien:

Krämer (37), Klees (30), Jung(22), Löhr (20), KÜchler (18), Göbel (17), Fuckert/Vockert (15), Hastrich (15), Kölbinger (15), Kreckel (13), Bauch (9), Kessler (8), zu Leiningen-Westerburg-Schaumburg (8), Ludwig (8), Dern (7), von der Huben (6), Bieber (6), Kleinschmidt (6), Baumann (5), Brandschied (5), Eisel (5), Gärtner (5), Jött (5), Kind (5), Menges (5), Apfelmann (4), Balmberg (4), Dalburg (4), Gerkenroth (4), Gerhardt (4), Kexel (4), Brech (3), Malburg (3), Mentzenkamp (3), Michel (3), Alt (2), Benner (2), Beuten (2), Jacobi (2), Kaut (2), Linckenbeck (2), Meurer (2), Mohr (2), Bernhardt (1), Bill (1), Blick (1), Buds (1), Deiner (1), Erbach (1), Ferber (1), Frisch (1), Gafinger (1), Hemmpelmann (1), Herbst (1), Heuberg (1), Hof (1), Horn (1), Köpper (1), Kramer (1), zu Leiningen-Westerburg-Neuleiningen (1), Luckenbach (1) Ohlgart (1)

Bei einigen Familiennamen verzeichnete Pfarrer Dern auch den Beruf, z. B.: Johann Georg von der Huben=Hofmeister, Johann Adam Jung=Müller, Johannes Balthasar Jacobi=Pfarrer, Johann Georg Löhr=Gerichtsschöffe, Bernhard KÜchler=Meister, Hans-Peter Göbel=Gerichtsschöffe.

Bei Ludwig Fuckert/Vockert ist bekannt das dessen Frau Maria Mosier als auch die Tochter Catharina Mosier als Hexen hingerichtet wurden. Es ist gut möglich das die Hinrichtung der Hexen durch Hans Michel, den Scharfrichter, dessen Kinder ebenfalls im Taufregister (siehe vorstehende Liste) erwähnt sind, erfolgte.

Einige Familiennamen sind in diesem Jahrhundert nicht mehr vertreten, andere Namen wie z.B. Bleitgen, kamen später hinzu, haben sich weit verbreitet und sind seit dem letzten Jahrhundert ebenfalls in Westerbürg nicht mehr vertreten.

Von den ehemals über 60 Familiennamen sind heute nur noch wenige in Westerbürg und den drei Dörfern Hergenroth, Halbs und Stahlhofen erhalten geblieben, wobei man nicht vergessen darf das einige Familien aus wirtschaftlicher Not auswandern mussten und vielleicht in einem anderen Erdteil fortbestehen.

Westerbürg 18.05.2019, Horst Jung